

Edward Brooke-Hitching: "Liebe. Eine kuriose Geschichte in 50 Geschichten"

## Wunderbare Verrücktheiten

Von Andrea Gerke

Deutschlandfunk Kultur, Buchkritik, 06.12.2024

**Nicht nur zum nahenden Fest der Liebe bietet der englische Bestsellerautor und Dokumentarfilmer Edward Brooke-Hitching mit seinen Fundstücken aus allen Epochen, in denen geliebt wurde, eine anregende und amüsante Lektüre.**

Angefangen hat alles mit Apfelschnitzen, die sich junge Mädchen beim Tanzen unter die Achsel klemmten und die sie, sobald sie ihren Duft intensiv genug aufgenommen hatten, einem Mann ihrer Wahl anboten. Verzehrte der Auserwählte den saftigen Schnitz genüsslich, war die Verlobung perfekt. Dieser in ganz Europa verbreitete Brauch, der auch mit Tüchern, Kartoffeln oder Brötchen ausgeführt wurde, erzählt der britische Autor und Dokumentarfilmer Edward Brooke-Hitching, hat ihn zu seinem neuen Buch inspiriert.

### Blick für das Ungewöhnliche und Exzentrische

Als Sohn eines Londoner Antiquars und Sammlers ist Edward Brooke-Hitching mit schönen, alten Dingen groß geworden, und womöglich hat der selbstverständliche Umgang damit seinen Blick für das Ungewöhnliche und Exzentrische geprägt. Nach seinen Bestsellern „Atlas des Himmels“ und „Atlas des Teufels“ widmet er sich diesmal einer Kulturgeschichte der Liebe, gräbt längst vergessene Bräuche und Geschichten aus und stellt Meisterwerke aus Kunst und Literatur neben archaische Funde, rätselhafte Dokumente und scheinbar banale Alltagsdinge.

Am Anfang steht die älteste Darstellung einer menschlichen Umarmung, die 11 000 Jahre alt ist und die den Autor über Küssen nachdenken lässt. Assoziativ (aber zeitlich einigermaßen chronologisch) arbeitet sich Brooke-Hitching durch die Epochen, stellt auch Praktiken zur Verbesserung des Sexlebens, wie das Kamasutra, und mittelalterliche Rezepte gegen Liebeskummer vor, hinterfragt den Mythos des Keuschheitsgürtels.

Oft ist das so aufschlussreich wie amüsant – auch wenn der Autor aus der Frühgeschichte der Dating-App berichtet. Jede fünfte neue Beziehung kommt durch das Internet zustande. Die erste Kontaktanzeige stammt von 1727: Im Manchester Weekly suchte die Engländerin Helen Morrissey einen „halbwegs angenehmen Mann“ und löste damit so viel moralische Empörung aus, dass sogar die Polizei eingeschaltet und die arme Frau in eine

Edward Brooke-Hitching

### Liebe. Eine kuriose Geschichte in 50 Geschichten

Aus dem Englischen von Lutz-W. Wolff

Knesebeck Verlag, München 2024

256 Seiten

38,00 Euro

psychiatrische Anstalt entsorgt wurde. Von Anfang an war die (öffentliche) Partnersuche mit Scham verknüpft, was auch künstlerisch verarbeitet wurde, etwa in Heinrich von Kleists berühmter Erzählung „Die Marquise von O.“.

### **Gemälde, Kupferstiche, Karikaturen oder Fotografien**

Auf jeder Seite dieses umfangreichen Bandes finden sich außerdem mindestens eine oder zwei ausführlich kommentierte Gemälde, Kupferstiche, Karikaturen oder Fotografien, die das jeweilige Thema erweitern. So handelt es sich bei einem rund 4000 Jahre alten Tontäfelchen um den ältesten Ehevertrag aller Zeiten, der für den Assyrer Laqipum und seine Braut Hatala u.a. festhielt, was zu geschehen habe, falls sie ihm innerhalb von zwei Jahren nach der Hochzeit keinen Nachwuchs gebärt.

Wir erfahren, dass sich die Frauen am chinesischen Hof kleine Hunde hielten, die sie – farblich passend – im Ärmel ihres Kleides mit sich führten, um unliebsame Verehrer buchstäblich wegbeißen zu lassen. Brooke-Hitching zeigt aber auch Darstellungen von Paaren, die einander umarmen und bis in alle Ewigkeit vereint sind, etwa aus der Zeit der Etrusker, eine Schnitzerei aus Westafrika oder archäologische Funde wie „Die Liebenden von Valdaro“, die vor über 5000 Jahren in inniger Umarmung begraben wurden.

Leicht und unterhaltsam geschrieben, ist dieses Buch ideal, um es immer wieder aufzuschlagen, darin zu blättern, sich irgendwo festzulesen und sich zu wundern, zu welchen Verrücktheiten uns Menschen das angeblich schönste aller Gefühle verleiten und inspirieren kann.